

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 207.

Montags, den 25. Juli.

1836.

### Mittheilungen

aus den am 5. und 12. Juli gehaltenen allgemeinen Versammlungen des Kunst- und Gewerbevereins.

Herr Prof. D. Lindner eröffnete am 5. Juli die Sitzung mit der Aufnahme nachstehender neuer Mitglieder des Vereins, als: der Herren Friedrich Whistling, Musikalienhändler, August Jacobi, Kaufmann, Joh. Christ. Seltmann, Graveur, J. G. Wiesner, Mechanikus und Optikus, Friedrich Nies, Buchdruckereibesitzer, F. A. Riedel, Cafetier, und J. G. Siegel, Stubenmaler. Der Bibliothek ward die 15. und letzte Lieferung des Haus-Secretairs für das Königreich Sachsen übergeben.

Nachdem Herr Maurermeister Moser die Gesellschaft mit der Fabrication einer neuen, von Dupont in Brüssel erfundenen Art von Bausteinen unterhalten, die nach der Angabe des Referenten als vorzüglich empfohlen werden könne, berichtete Herr M. Hantschmann, Namens der 5ten Section, über die angestellten Versuche, die aus Braunkohle gezogene Farbe betreffend, welche jedoch später mit neuem Materiale fortgesetzt werden sollen. Die Herbeischaffung von Materialien, welche sich auch nach dem ferneren Sectionsberichte über die Fabrication des Holzmarmors als schwierig bei den anzustellenden Proben dargestellt hatte, veranlaßte den Ref. auf förmliche Unterstützung von Seiten des Vereins in solchen Angelegenheiten anzutragen, welches sofort genehmigt und weiterauszuführen dem Herrn Dirigenten übertragen ward.

Der Vorsitzende (Herr Prof. D. Lindner) verlas hierauf einen Aufsatz über „Bereitung einer Schlichte aus isländischem Moose für Weber“ vor, welcher in dem 4ten Hefte der Krauer monatl. Mittheilungen enthalten ist und den sich damit Beschäftigenden empfohlen ward.

Von dem Herrn D. Dietrich wurden der Gesellschaft die Versuche mit dem von einem Mitgliede erfundenen Schwimmsattel mitgetheilt, welche der Ref. nebst mehreren andern Mitgliedern der Gesellschaft angestellt und als äußerst gelungen erfunden hatte. Nur wurde eine Aenderung rücksichtlich der vielleicht überflüssig erscheinenden Steigbügel gewünscht, worauf der Erfinder sich weiter über sein Werk ausließ und der Gesellschaft eine Zeichnung vorlegte, welche vielfältige Verbesserungen jenes Schwimm- und Badeapparates enthielt. Nachdem der Vorsitzende darauf aufmerksam gemacht hatte, wie vortheilhaft die Einführung dieser Maschine zu Rettungsversuchen sein und daher möglichst verbreitet werden dürfte, wurden die beiden Mitglieder, Herr D. Dietrich und Herr Schreck, ersucht, die Maschine nach den geschehenen Verbesserungen zu versuchen und seiner Zeit darüber zu berichten. Die der Gesellschaft durch Herrn Horn übersendeten sogenannten engl. gehauenen Schneide- oder Laxurfeilen wurden nach dem Urtheile mehrerer Gesellschaftsmitglieder, die in Holzarbeiten, nicht eben brauchbar für alle Holzarten erfunden. Herr Rottig machte noch bekannt, daß in dem Blatte des Gewerbevereins zu Köln eine Maschine für Meubleschreiner erwähnt sei, welche bereits eines unserer Mitglieder besäße und in einer der nächsten Sitzungen dem Vereine näher anzugeben versprach. Nachdem noch zum Schlusse die einzelnen Sectionen auf die in mehreren gewerbwissenschaftlichen Blättern enthaltenen neuen Erfindungen oder Versuche aufmerksam gemacht worden waren, bewies Herr Prof. D. Lindner durch statistische Angaben, daß noch Raum genug in Europa vorhanden sei und daher die Auswanderung nach Amerika keinesweges unbedingt nothwendig wäre, insofern sie durch die überhandnehmende Armuth geboten würde.

Vom 12. Juli.

Herr Wassermann eröffnete die Sitzung mit Auf-



nahme des Herrn Anton Gözel aus Steinbach bei Annaberg zum ordentlichen Mitgliede. Er zeigte hierauf den Eingang der 17. und 18. Lieferung der Saponia für unsere Bibliothek an und verlas einen Brief des Herrn D. Dietrich, worin sich letzterer über die von ihm angestellten Versuche mit dem bereits in früheren Sitzungen erwähnten Schwimmapparate lobend aussprach und dessen Verbreitung anempfahl. Noch lud er den Verein zur Ansicht der von Herrn Dupont fabricirten Bausteine ein, welche gerade jetzt wieder gebrannt wurden. Herr Wassermann theilte in Bezug auf ersteren Punct dem Vereine mit, daß bereits dem Herrn Kottig die Anfertigung eines solchen Apparates nach der von selbigem eingereichten verbesserten Zeichnung auf Kosten der Gesellschaft übertragen worden sei.

Herr Stadtrath Lurgenstein berichtete, daß zu Folge der in diesem Blatte mitgetheilten Preisaufgabe zwei Fläschchen, angeblich mit Firniß, ihm zugesendet worden wären, mit welchem jedoch keine weiteren Versuche angestellt werden konnten, da der Herr Einsender sich nicht genannt und namentlich die Zeit anzugeben vergessen hatte, wie lange das Horn in jener Flüssigkeit liegen sollte. Es ward gewünscht, daß derselbe seinen Namen nennen und das Nähere über seine Erfindung mittheilen möchte.

Die von dem Herrn Siegellackfabrikanten Hartmann dem Vereine übersendeten Proben von sogenanntem Glaspapier, dessen Preis (à Buch 7 Gr.) wohlfeiler als das von Hamburg bezogene gestellt ist, wurden der 4ten, 5ten und 9ten Section zur weiteren Prüfung übergeben. Zum Schlusse nahm der Verein dankend den Vorschlag eines Mitgliedes auf, nach welchem die Lösung einiger in unseren Sectionen aufgestellten Fragen anderen vaterländischen Vereinen, die zum Theil näher mit einzelnen Gegenständen derselben als Weberei u. vertraut sein dürften, vorgelegt werden sollen, um ein möglichst vollständiges Resultat zu erlangen.

### Die Furcht vor dem Tode

In den in mehrfacher Hinsicht interessanten Denkwürdigkeiten aus dem Gebiete der Gräber, von Haack, welche im Jahre 1819 von \*r neu herausgegeben wurden, kommt über den obgenannten Gegenstand folgende Stelle vor: Der Weise fürchtet den Tod nicht, weil er ihm fest in die Augen sah, sich mit ihm näher bekannt machte, und so sein Wesen genauer faßte, ihn als die Stunde einer Wiedergeburt, einer eintretenden Veränderung seiner Indivi-

dualität kennen lernte. Diese näher zu bestimmen wagt er nicht. Höchstens überläßt er sich süßen Träumen und lieblichen Bildern der Phantasie, allen den Wünschen, die diese gebat. Aber wir sind nicht alle Weise, wir sind meist sinnliche Menschen, die die Sache mehr nehmen, wie sie sich unseren Sinnen darbietet, und als solche müssen wir bekennen, daß wir in den allermeisten Fällen lieber leben als sterben wollen; daß wir selten gern sterben, und daß es gegen die Natur streitet, wenn wir lieber sterben, als leben. Es versteht sich, daß sich das erstere nicht durch Worte, sondern durch die Handlung des Selbstmordes aussprechen muß; denn wenn es auf das bloße Wort ankäme, so wäre die Zahl derer, welche, von Alter, Armuth, Krankheit, Schäden u. gedrückt, lieber zu sterben wünschten, als zu leben, allerdings sehr groß, eine Sache, deren Werth die alte äsopische Fabel, worin der Greis mit dem schweren Holzbündel den Tod anruft, am Besten veranschaulicht.

Hier könnte man allerdings die Frage aufwerfen: woher jene angeborene Furcht vor dem Tode, jene große Liebe zum Leben, wenn er nichts als der Uebergang in ein anderes ist? Sollte sie nicht gerade gegen die Existenz desselben zeugen?

Die Antwort darauf dürfte sich aus Folgendem ergeben.

So sehr uns auch gewisse Wahrheiten von unserer Vernunft klar gemacht sind, immer machen sie auf uns nicht den Eindruck, als Alles, was sinnlich wahrgenommen wird. Mögen daher die Beweise für ein anderes Leben auch noch so unwidersprechlich sein, immer wird es Augenblicke geben, wo wir uns ihrer mit aller Stärke erinnern müssen, um den Eindruck zu bekämpfen, den das sinnlich wahrnehmbare Aufhören dieses Lebens auf — unsere Sinne machte. Immer dringt sich dann leicht die Frage auf, sollte damit nicht Alles aus sein? Und über die Hoffnung siegt die Furcht, über die Wahrheit der Vernunft jene der Sinne.

Abgesehen wollen wir nicht in Abrede sein, daß die Art, wie die Phantasie den Tod kennen lernte, viel dazu beiträgt, die Furcht vor demselben zu mehren. Bei uns hat das Gepränge, was wir mit den Todten treiben, die widrigen Vorstellungen, mit welchen wir ihn von früher Jugend auf in Grabgewölben und Kirchen kennen lernten, den größten Einfluß darauf gehabt, ihn mehr, als außerdem geschehen sein würde, zu fürchten. Unsere alten Liederdichter, Maler und Bildhauer suchten sich in scheußlichen Bildern und Schilde-



rungen desselben zu übertreffen. Sie waren nicht bei den Alten in die Schule gegangen.

### Den Besuchern Lühfchena's!

Seit zwanzig Jahren wurde einheimischen, wie fremden Künstlern und Kunstverehrern die treffliche Gemäldesammlung zur Beschauung eröffnet, welche einer unserer verdienten Mitbürger seit einiger Zeit nach seinen freundlichen Besitztum Lühfchena verpflanzt, damit dort immer mehr und mehr das Schöne dem Nützlichen sich geselle, und innerhalb der Fluren Leipzigs ein Mitterstg emporblühe, wie ihn wohl wenige Gegenden unseres Vaterlandes aufzuweisen haben. Daher blieb auch dort jene Sammlung auf gleich uneigennützig und anspruchstose Weise geöffnet. Der Besitzer ist überzeugt, daß Kunstwerke ein Gemeingut aller gebildeten Menschen sind. Deswegen erscheint es ihm als Pflicht, solche, mit Aufopferung seiner Bequemlichkeit dem kunstliebenden Publicum anschaulich zu machen.

Sollte denn das Leipziger Publicum diese Ansichten des sinnigen Besitzers nicht zu ehren wissen? Schon, daß wir uns nur veranlaßt finden können, diese Frage zu stellen, wird genügen und uns weitere schmerzliche Hindeutungen ersparen. Gewiß werden alle Besucher, die mit so ausgezeichnete Liberalität ihrer Belehrung und ihrem Vergnügen dargebotenen Gegenstände mit jener schonenden Rücksicht benutzen, mit welcher überhaupt jeder wahrhaft Gebildete fremdes Eigenthum zu behandeln sich selbst zur heiligen Pflicht macht. Damit aber auch Irrungen auf jede mögliche Weise vorgebeugt werde, so machen wir es uns zur Pflicht,

darin zu erinnern, daß dem Besuche jenes Cabinets die Nachmittagsstunden (von 1 bis 5 Uhr) der Sonn- und Festtage in der Regel und gegen Vorzeigung leicht zu erlangender Karten gewidmet werden können. Der Fremde und der, welcher sich an jene Stunden nicht binden kann, wird leicht von dem so gefälligen Besitzer (wenn er sich wenigstens den Tag vorher anfragen läßt) Karten in der Stadt (im Hause Nr. 605) erhalten können.

### Witterungs-Beobachtungen vom 17. bis 23. Juli 1836.

(Thermometer frei im Schatten.)

Juli.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
17.	Morg. 8	27 10—	+ 14, 2	SW.	Wolken.
	Nachm. 2	— 19, 8	+ 19, 4	SW.	Wolken Wind.
	Abds. 10	— 9, 9	+ 14, 1	SW.	Wolken.
18.	Morg. 8	— 10—	+ 13, 7	W.	leichte Wolken.
	Nachm. 2	— 10, 5	+ 17, 2	WWN.	bewölkt windig.
	Abds. 10	— 10, 6	+ 12, 6	WWN.	Wolken.
19.	Morg. 8	— 10, 9	+ 12, 4	W.	Wolken.
	Nachm. 2	— 9, 5	+ 19, 3	WWS.	leichte Wolken.
	Abds. 10	— 7, 8	+ 16—	SSW.	trübe windig.
20.	Morg. 8	— 7, 6	+ 11, 3	SW.	Regen.
	Nachm. 2	— 7, 3	+ 13, 7	SW.	Regen.
	Abds. 10	— 6—	+ 13, 4	SW.	trübe.
21.	Morg. 8	— 7, 1	+ 12, 2	W.	trübe.
	Nachm. 2	— 8—	+ 15, 3	SW.	Wolken.
	Abds. 10	— 8, 3	+ 10, 2	SW.	gestirnt.
22.	Morg. 8	— 8, 7	+ 11, 1	SSW.	Wolken.
	Nachm. 2	— 8, 8	+ 16, 7	SSW.	Wolken.
	Abds. 10	— 8, 8	+ 11, 1	SSW.	trübe.
23.	Morg. 8	— 9—	+ 11, 4	W.	Wolken.
	Nachm. 2	— 9, 1	+ 15, 3	WWN.	Regen Gewitter.
	Abds. 10	— 9, 3	+ 20, 1	WN.	gestirnt.

Redacteur: Dr. A. Barkhausen.

Subhastations-Patent. Das zu Gaußsch unter Nr. 7 gelegene, ehemalige Böhne'sche Hinterlässergut an Haus, Hof, Scheune, Ställen und Garten, 4 Aekern Feld,  $\frac{1}{2}$  Acker Wiese und Holz, auch der Ernte in der Sommerart, soll

den Zehnten August 1836

zu Gaußsch an den Meistbietenden freiwillig unter den bei Unterzeichnetem, sowie aus den Anschlägen in den zu Gaußsch, Connewitz, Dölsch, Böbigker, Stätteln und Zwenkau belegenen Gasthöfen zu ersiehenden Bedingungen subhastirt werden.

Es haben sich deshalb Kauflustige am genannten Tage Vormittags 11 Uhr im bezeichneten Gute in Person oder durch legitimirende Bevollmächtigte einzufinden, unter Angabe ihrer Namen und ihres Wohnortes dem mit der Subhastation beauftragten Notar über ihre Zahlungsfähigkeit sich sofort glaubhaft auszuweisen; hierauf bei der Subhastation selbst ihre Gebote mündlich zu thun und sich zu gewärtigen, daß das Gut sammt allem Zubehör dem Meistbietenden gegen Zahlung in conventionsmäßigen Münzsorten unter den im Subhastationsarschlage enthaltenen Bedingungen zugeschlagen werden wird.

Leipzig, den 20. Juli 1836.

Adv. Job. M. Säger, requir. Notar.

### Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 26. Juli, zum ersten Male: Der Oheim, Original-Lustspiel in 5 Acten  
von \*\*\*.



Mittwoch, den 27. Juli: Fidelio, große Oper von Beethoven. — Fidelio Mad. Schoedel — als dritte Gastrolle.

\* \* Heute ist Versammlung der Mitglieder der deutschen Gesellschaft im Hotel de Prusse.

**AUCTION.** Nach Beendigung des Katalogs kommen nachträglich Gegenstände aller Art zur Versteigerung vor, besonders sehr gute, zum Theil ganz neue Betten.

**AUCTION.** In gegenwärtiger Gewandhaus-Auction kommen sub Nr. 868 bis 969 sehr gute Kupferstiche und sub Nr. 984 bis 1458 Bücher vor, unter welchen sich werthvolle medicinische Werke befinden.

## Bücherauction.

Heute, Montag den 25. d. M., und ff. XX. soll eine Bibliothek, welche aus den verschiedenartigsten, namentlich theologischen, historischen, kunstgeschichtlichen, belletristischen, numismatischen, statistischen, geographischen, philosophischen, philologischen, juristischen etc. etc. Werken besteht, und hierbei viele seltene alte Drucke, theologische Curiosa, vollständige und gut gehaltene Sammlungen von älteren und neueren Zeitschriften und Taschenbüchern jeder Art, so wie zahlreiche Prachtausgaben und mehre werthvolle Manuscripte enthält, nebst einem Anhang von Landkarten und einer Münz- und Siegel-Sammlung, in Auerbachs Hofe (3. Gewölbe links vom Eingange am Markte) Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr gegen sofortige baare Zahlung in preuß. Cour. öffentlich versteigert werden.

Die Kataloge sind im literarischen Museum (Petersstraße Nr. 75), so wie in allen hiesigen und auswärtigen Buchhandlungen unentgeltlich zu haben.

Dr. E. Gelbke, requir. Notar.

Anzeige. Bei F. Kubach in Magdeburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

F. Kirchhof. Die Cultur der Runkelrüben und Kartoffeln für die Bearbeitung derselben auf Zucker und Syrup, nebst den bei einem ausgedehnten und fortgesetzten Anbau am Zweckmäßigsten zu beobachtenden Fruchtfolgen, ganz zeitgemäß und allgemein faßlich sowohl für größere und kleinere Landwirthe, als auch für Zuckerfabrikanten bearbeitet und dargestellt. Nebst einem leicht ausführbaren Vorschlage, wie die Landwirthe den Saft aus den Rüben selbst gewinnen und bei Erhaltung des Futters und Ersparung bedeutender Fuhrkosten denselben an die Fabriken abliefern können. Preis 21 Gr.

(Ist in der Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig, im Hofe des Paulinums, zu haben).

Empfehlung. Alter Neumarkt Nr. 659, an der neuen Pforte, linirt G. Frenzel zu jeder Zeit gut und billigst: große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen, Linienblätter etc.

## Empfehlung.

Einem verehrten hiesigen und auswärtigen Publicum mache ich ergebenst bekannt, daß ich von heute an einen Fischhandel selbst unternommen habe, und hoffe, daß, da ich während meiner 13jährigen Dienstzeit bei dem Herrn Fischhändler Linke mir die nöthigen Kenntnisse erworben habe, ich meine geehrten Abnehmer stets gut und billig bedienen zu können im Stande sein werde. Man findet von jetzt an stets gute Karpfen, Mecklenburger Aale, erzgebirgische Forellen und schöne Krebse, vorzüglich aber kann ich neue Karpfen empfehlen, welche ich eben aus einem der fruchtbarsten Teiche der Muldengegend erhalten habe. Mein Local befindet sich im Garten des Herrn Professor Schwägrichen, an der Wasserkunst. Marktags an meinem Stande, auf dem Markte, dem Schmidt'schen Hause gegenüber. Um geneigtes Zutrauen bittet ergebenst

Carl Schmersch, Fischhändler.

Empfehlung. Schöne weiße Oelfarben zum Anstreichen, welche schnell trocknen und nicht gelb werden, so wie alle Sorten bunte Oelfarben, braunen und gebleichten Leinölfirniß, französisches Terpentinöl, weißen Copal- und Bernsteinlack empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu sehr billigen Preisen

C. G. Gaudig, sonst J. G. Horn, Ransstädter Steinweg.



**Lotterie-Anzeige.** Zur 6ten Classe 85ter Casseler Lotterie, deren Ziehung den 25. Juli beginnt und mit dem 12. August d. J. endigt, empfiehlt sich mit Kaufloosen  $\frac{1}{2}$  à 26 Thlr.,  $\frac{1}{4}$  à 13 Thlr. und  $\frac{1}{6}$  à 6 Thlr. 12 Gr.

J. G. Böttcher, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

## Anzeige.

Indem wir einem geehrten Publicum ein neu erfundenes Mittel zur sicheren und schneller Vertreibung der Sommersprossen, welches uns von dem Erfinder, um jeder möglichen Verfälschung vorzubeugen, zum alleinigen Verkaufe unter dem Namen

## Teinture de Verona

übergeben wurde, hiermit anempfehlen, machen wir auf die erprobte Eigenschaft dieser Tinctur um so angelegentlicher aufmerksam, als dieselbe von den schon so vielseitig für diesen Zweck angepriesenen Mitteln, welche meist ein ungenügendes Resultat lieferten, eine merkwürdige Ausnahme macht, und sich durch mehrfache Versuche als wahrhaft bewährt zeigte, ohne den geringsten Nachtheil für die Haut später zuzulassen.

Wir verkaufen dieselbe in Flacons verpackt, mit specieller Gebrauchs-Anweisung versehen, zu dem Preise von 16 Gr. und bewilligen Wiederverkäufern, welche bei uns für feste Rechnung größere Quantitäten bestellen, einen angemessenen Rabatt.

Leipzig, im Juli 1836.

Albert Wahl & Comp.

**Wohnungs-Anzeige.** Von heute an habe ich Expedition und Wohnung in meinem Hause, Hainstraße Nr. 349 (neben dem Gasthose zum goldenen Adler).

Leipzig, den 22. Juli 1836.

Ger. Dir. Adv. Heinrich Graichen.

## Apfelsinen

sind gut und frisch zu haben bei

N. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

## Neue Häringe,

vorzüglich gut und etwas billiger, empfing heute

C. F. Kunze, Fleischergasse.

Verkauf. Ausgezeichnet schöne Rume verkauft die Flasche zu 6, 7, 8, 10, 12 und 16 Gr., in Eimern bedeutend billiger

C. G. Gaudig, Kaufst. Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Eine stählerne Wanduhr mit Gehäuse von hartem Holze und eine gute Standliste sind billig zu verkaufen: Burgstraße Nr. 146, 2 Treppen hoch, hinten heraus.

Verkauf. Eine Partie feiner Glacé-Damenhandschuhe, welche in den Farben theilweise gelitten haben, wünschen wir baldigst zu verkaufen und empfehlen daher dieselben das Paar zu 4 und 6 Gr.

Albert Wahl & Comp.

## Ausverkauf von franz. Tapeten.

Von heute an verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, mein ganzes, größtentheils in neuen Dessens assortirtes Lager von franz. Tapeten zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Leipzig, den 16. Juli 1836.

Carl Moritz Müller, Petersstraße Nr. 73.

## Wattirte Bettdecken

von 2 $\frac{1}{2}$  bis 4 Thlr. empfiehlt

Wilhelm Krobizsch, Grimma'sche Gasse Nr. 5.

Auszuleihen sind zu Michaeli d. J. 8000 Thlr. gegen 4 pCt. und alleinige hypothekarische Sicherheit auf hiesige Grundstücke. Auskunft hierüber erteilt, jedoch keinem Unterhändler,

Adv. Johann Friedrich Schmidt, auf dem Ränge Nr. 870.

Auszuleihen sind sogleich 8000 Thlr. zu 4 pCt. auf erste Hypothek auf ein Landgut. Auskunft erteilt Herr A. Kappahn, in der Johannis-Vorstadt, Friedrichsstraße Nr. 40.



**Anerbieten.** Handarbeiter, welche Lust zu arbeiten haben, können sofort sich melden auf dem Werkplatze der Eisenbahn vor dem Hintertore bei dem dort stationirten Aufseher Mondoli.

**Heirathsgesuch.** Ein junger moralisch gebildeter, in einer Provinzialstadt Sachsens ansässiger nicht unansehnlicher Mann von 24 Jahren, welcher selbstständig und von Niemandem abhängig ist, sucht auf dem Wege der Deffentlichkeit eine seinen Jahren angemessene Lebensgefährtin, von selbst kinderlose Witwen nicht ausgeschlossen sein sollen. Die erforderlichen Eigenschaften sind: moralische Bildung, ein stiller und sanfter Charakter und ein Vermögen von circa 800 bis 1000 Thlrn. für dessen Sicherstellung sofort Garantie geleistet werden soll. Hierauf Reflectirende bittet man unter dem Siegel der Verschwiegenheit Adressen, mit der Chiffre C. A. B. bezeichnet, in der Expedition dieses Blattes niederlegen zu wollen.

**Gesuch.** Ein junger Mann, welcher jetzt hier in einem bedeutenden Materialgeschäfte conditionirt, seit einigen Jahren die Buchführung und Correspondenz besorgt und im Besitze der besten Zeugnisse ist, sucht zu Michaeli d. J. auf hiesigem Platze in einem Comptoir oder auch als Reisender unter billigen Bedingungen eine Anstellung. Hierauf Reflectirende wollen gefälligst ihre Briefe unter den Buchstaben F. A. F. in der Expedition dieses Blattes abgeben.

**Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher bereits einige Jahre in einer Expedition als Schreiber arbeitete und gute Empfehlungen nachweisen kann, sucht in einer juristischen dergleichen ein Unterkommen. Adressen unter G. Z. übernimmt die Expedition dieses Blattes.

**Anstellungsgesuch eines jungen Mädchens.** Ein sehr gewandtes, freundliches und ordentliches Mädchen, 16 Jahre alt, von auswärtigen rechtlichen Aeltern (der Vater ist Gastwirth) und im Nähen und Platten u. erfahren, sucht recht bald einen Dienst als Lädenmädchen, Jungemagd u. Näheres neuer Kirchhof Nr. 274, 1ste Etage.

**Reisegesellschafters-Gesuch.** Eine Dame, welche mit eigenem Wagen pr. Extravost den 9. August nach Magdeburg reist, wünscht eine oder zwei Damen auf gemeinschaftliche Kosten als Theilnehmerin zu haben. Adressen deshalb sind schriftlich oder mündlich Peterssteinweg Nr. 1342, 2 Treppen hoch rechts, abzugeben.

**Logisgesuch.** Ein nettes, meublirtes Stübchen mit Nebenkammer, messfrei, in möglichster Nähe des Paulinums (am Liebsten Grimma'sche Gasse), wird zu Michaeli a. c. von einem stillen jungen Manne zu billigem Preise von circa 30 Thlrn. zu miethen gewünscht. Offerten, sign. J. D. A., übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird zu Michaeli zu beziehen von einer pünctlich zahlenden Familie ohne Kinder ein Logis von 2 Stuben und Schlafbehältniß vorn heraus, ein oder 2 Treppen hoch, im Peters- oder Grimm. Viertel der Vorstadt. Wer eins dergl. abzulassen hat, beliebe seine Adresse, unter C. R., in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von einem fixirten pünctlich zahlenden Manne ein Logis im Preise von 30. bis 40 Thlrn. Adressen, unter C. R., übernimmt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Logis von 2 Stuben von zwei Leuten ohne Kinder, in dem Grimma'schen oder Halle'schen Stadtviertel, im Preise von 40 bis 60 Thlrn. Im Auftrage des Hrn. J. Himmerlich, Messerschmiedemeister, Quergasse Nr. 1246.

Zu miethen gesucht wird ein Local, wo möglich mit Stallung für 2 Pferde nebst Wagenremise. Dießfallige Anzeigen beliebe man am Kauze, vor dem Petersthore Nr. 875 parterre, bei Krüßweck abzugeben.

**Vermiethung.** In dem am Wintergarten gelegenen Hartwig'schen Hause sind zu Michaeli a. c. zwei geräumige helle Zimmer mit schöner Aussicht zu vermieten. Nähere Auskunft darüber wird in der Handlung von Rivinus & Heinichen, Ecke der Grimma'schen Gasse und Promenade, erteilt.

**Vermiethung.** Eine 3te Etage in der Katharinenstraße, ein kleines Gewölbe, eine Niederlage und ein Lagerkeller sind von jetzt an zu vermieten und ist in Nr. 875 das Nähere zu erfragen.

**Werkvermiethung.** Eine erste Etage, zu einem Waarenlager eingerichtet und in bester Meslage, ist von der Michaelimesse d. J. an anderweit zu vermieten und in Nr. 875 2 Treppen hoch das Nähere zu erfragen.

Zu vermieten ist von Michaeli d. J. die erste Etage in Nr. 263 auf dem neuen Kirchhofe mit Aussicht auf die Allee.

Die Expedition dieses Blattes ist zu beziehen bei dem Verleger Herrn J. Himmerlich, Messerschmiedemeister, Quergasse Nr. 1246.



Zu vermieten ist auf der Windmühlengasse Nr. 859 von Michael an ein freundliches Quartier, bestehend aus einem Wohn- und Schlafzimmer, nebst Gelass für einen Bedienten. Näheres im Gartengebäude 3 Treppen hoch.

## CONCERT-ANZEIGE.

Wir geben uns die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir heute, Montag, ein stark besetztes Concert im Locale des Herrn Clermont, am Eingange des Rosenthales, geben werden. Unter andern beliebten Musikstücken werden mit zur Aufführung kommen: Ouverture zu Zampa von Herold; Terzett; Finale des 1. Actes aus der Jüdin von Halevy; Finale aus Capuzetti von Bellini. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Einladung. Heute Abend ladet zu Stockfisch mit Schoten und einem guten Glase Lagerbier höchlichst ein  
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

## Extra-Concert

heute, Montag den 25. Juli 1836, auf dem Thonberge, wozu ein geehrtes musikkundendes Publicum hierzu ganz ergebenst eingeladen wird.

### Erster Theil.

Ouverture zu Symont, von Beethoven.

Ballet von Reissiger.

Duett aus: „Die Puritaner“, von Bellini.

Ouverture zu Radovic, von Herold.

Chor der Jäger aus der Jüdin, von Halevy.

Erinnerung an Deutschland, Walzer von Strauß.

### Zweiter Theil.

Jagd-Ouverture von F. Schneider.

Chor aus Straniera von Bellini.

Finale des ersten Actes aus Don Juan, von Mozart.

Ouverture: Reisselust, von Lobe.

Die Liebeständler, Walzer von Lanner.

### Dritter Theil.

Großes Potpourri von Lanner mit Schlußdecoration.

Anfang präcis 7 Uhr.

Das Musikchor von Julius Popisch.

## Einladung.

Heute, Montag den 25. Juli, lade ich ein hochverehrtes Publicum zu Allerlei, Spreckrebßen, Frankfurter Mal und neuen Häringen mit neuen Kartoffeln ganz ergebenst ein und bitte um zahlreichen Besuch.

Carl Köhler, auf der Insel Buen Retiro.

Einladung. Heute, Montag den 25. Juli, ladet zu Schweinsknochen mit Klößen und andern Speisen höchlichst ein  
Wahle, vorderes Brandvorwerk.

## Concert-Anzeige.

Heute, den 25. Juli, lade ich zum Concert vom Musikchore des ersten Schützenbataillons ergebenst ein. Dabei werde ich meinen verehrten Gästen mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen und guten Getränken bestens aufwarten, und bitte um zahlreichen Besuch.

Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

Anzeige. Heute, den 25. Juli, und alle Tage dieser Woche werde ich mit neuen Häringen, neuen Kartoffeln und neuem Brode aufwarten.  
Schulze, in Stötteritz.

Einladung. Heute, den 25. Juli, zum Concert und Schlachtfest.  
Vollter, in Kleinzschocher.

Einladung zu Tanzmusik und Schweinsknochen, heute den 25. Juli, in  
Ladners Ruhe in Eutritzsch.

## Drei Thaler Belohnung.

Es ist wahrscheinlich beim Aussteigen aus dem Dresdener Nachtelwagen gestern morgen, den 24. Juli, ein silbernes Cigarren-Etui verloren worden. Es ist kenntlich durch zwei darauf befindliche runde Medaillons, auf deren einem ein Askulav, auf dem andern zwei Hunde sich befinden. Der Finder wird gebeten, dasselbe im Schuhmachergäßchen Nr. 536 parterre, abzugeben.



Verloren wurde heute früh 8 Uhr vom Petersthore bis auf den neuen Neumarkt ein grüner seidener Sonnenschirm. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben in der Buchhandlung Nr. 32, eine Treppe hoch, gegen angemessene Belohnung abzugeben.  
Leipzig, den 23. Juli 1836.

Verloren wurde am 23. Juli eine goldene Busennadel mit Rosette. Der ehrliche Finder erhält 2 Thlr. Belohnung bei dem Hausmanne in Nr. 414.

\* \* \* Herr B — wird zum letzten Male an seine Verbindlichkeit erinnert, bei deren Verab- säumung sich nächstens deutlich erklärt  
Hochmuth.

### Thorzettel vom 24. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

**S i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Senator Ebbner, v. Zörgau, u. Dr. D. Richter, nebst Bruder, v. Eilenburg, in St. Hamburg.  
Fr. Rittmstr. v. Reizenstein, v. Pöppburg, bei Hauptm. v. Kochhausen.  
Dr. Oberst-Lieuten. v. Peter, v. Dresden, pass. durch.  
Mad. Berg, nebst Tochter, v. Petersburg. Dem. Berg, v. Begeack, Dr. Justizrath Galer, nebst Tochter, von Teplitz, Dr. Stud. Geigenmüller, v. Dresden, u. Dr. Graveur Mehner, v. Charlottenburg, im H. de Pologne.

Die Breslauer Fahr. Post.

**P a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Rfm. Rothenberg, v. Berlin, pass. durch.  
Dr. Rfm. Haber, v. hier, v. Halle, zur.  
Dr. Bürgermstr. Justizrath Busch, nebst Frau. Tochter, v. Magdeburg, im Hotel de Baviere.  
Hrn. Rfl. Jonas v. Ellig, v. hier, v. Frankfurt a/D. zur.  
Die Braunschweiger Post, um 4 Uhr.

Auf der Hamburger Gilpost, um 4 Uhr: Dr. Justiz- Commiss. Mettens, nebst Schwester, v. Genthin, in St. Berlin, Dr. Partic. Krinstromig, v. London, im H. de Baviere, Dr. Rfm. Bothwein, v. Berlin, pass. d.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Oblgskreis. Panne, v. Berlin, im Hotel de Russie.  
Dr. Rfm. Schlieper, v. Remscheid, im Hotel de Saxe.  
Fr. Oberhofmarschall v. Belgien u. Frau. v. Dörzen, v. Schwerin, im Hotel de Baviere.  
Dr. Apoth. Pröckner, v. Dürrenberg, pass. durch.  
Dr. Actuar Dieck, v. Raumburg, bei Anauß.

**P e t e r s t h o r.**  
Fr. D. Lange, v. Grünma, bei D. Vogel.

Die Dresdener Gilpost, 17 Uhr.  
Dr. Rfm. Richter, v. Wieselthal, bei D. Schulz.

Die Freiburger Post, 17 Uhr.  
Auf der Rüraberger Gilpost, 17 Uhr: Dr. Archit. Ue- bricht, Dr. Stud. Lorenz u. Dr. Lehrer Müller, v. hier, v. Plauen, Zw. Kau u. Hof. zur., Dr. Rfm. Pöfner, v. Chemnitz, im Hotel de Baviere, Dr. Capit. Freypr. v. Gayl, v. Hof, in St. Berlin, Dr. Oblgskommis Dels, v. Schneeberg, bei Leuscher, Dr. Giacomo Gebel- Gian, u. Dr. Prosect. Pfretschner, v. München und Plauen, unbest., u. Dr. Oblgskommis Heilemann, von Greib, pass. durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Auf der Dresdener Nacht-Gilpost: Dr. Caplan Heyne u. Dr. Fabr. Ibsing, v. hier, Dr. Oblgsk. Jacobi, v. Wien, in Peter Richters Hause, und Dr. Prof. Becker, v. Meissen, pass. durch.  
Auf der Frankfurter Gilpost: Dr. Stadtrath Petersen, Dr. Oblgsk. Ehrenberg, Dr. Oblgsk. Neuhoff, von Frankfurt a/D u. Frankfurt a/M., pass. durch, und im Hotel de Baviere, Dr. Oblgsk. Senger, v. hier.

**P a l l e' s c h e s T h o r.**  
Auf der Köthener Post, 10 Uhr: Dr. Rfm. Becker, v. hier, v. Schönbeck zurück.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Rfm. Krüger, v. Biegnitz, im Hotel de Saxe.

**H o s p i t a l t h o r.**  
Dr. Rfm. Eismann, v. Chemnitz, in Nr. 1092.

Dr. Rfm. Fettsch, nebst Gattin, von Warschau, im Hotel de Russie.  
Dr. Partic. Meier, v. Bremen, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Graf Malachowsky, nebst Familie, v. Bodowice, pass. durch.  
Dr. Oblgskreis. Bobonach, v. Rhenbt, im H. de Bav.  
Dr. Rfm. Prate, v. Ditzh, im Rosenkranz.  
Dr. Oblgsk. v. Camp, nebst Bruder, v. Raumburg, pass. durch.  
Dr. Regoz. v. Eynshoven, und Dr. Buchhalter Unger, v. Belgien und Königsberg, im Hotel de Pol.

**P a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Stadtrath Piper und Dr. Rechnungsrath Schneider, v. Berlin, im Hotel de Baviere.  
Dr. Prof. Blasius, nebst Gattin, v. Halle, im Blumenb.  
Auf der Berliner Gilpost, 11 Uhr: Hrn. Rfl. Karl u. Frischeisen, von hier, v. Frankfurt a/D. zurück, Frau Kammergäth. Mosbach, v. Goswig, und Hrn. Rfl. Wasserdrättinger, Casar u. Koch, v. Fürth, Oberstein und Berlin, pass. durch, Dr. Partic. Richter, von Magdeburg, unbest., und Hrn. Oblgskreis. Doll und Diekmann, v. Elberfeld, im Kranich.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Auf der Frankfurter Gilpost, 12 Uhr: Dr. Rfm. Zarrin, v. Venedig, pass. durch.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Rfm. Degenkoltz, nebst Familie, v. Eilenburg p. d.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
Dr. Rfm. Schumann, v. Berlin, im Hotel de Prusse.  
Hrn. Rfl. Spanrast, Craigber und Hirsch, von Wien, im Hotel de Baviere.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Lieut. v. Freiberg, v. Auhausen, im deut. Hause.  
Dr. Cand. Stein u. Mad. Eckardt, v. hier, v. Dresden zurück.  
Auf der Dresdener Gilpost: Dr. Rfm. Schulze, und Fr. v. Poyer, v. hier, v. Dresden zurück, Dr. Rfm. Paasche, v. Dresden, im großen Blumenberge und Dr. Capitain Kraumann, v. Kopenhagen, im H. de Bav.

**P a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Gutsbes. Salmuth, v. Gänken, im gr. Schilde.  
Dr. D. Frank, v. Breslau, pass. durch.  
Dr. Hauptm. v. Darier, außer Diensten, v. Dessau, im Kreuze.  
Dr. Rfm. Aichard, v. hier, v. Frankf. a/D. zurück.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Rfm. Eichhoff, v. Petershagen, im H. de Russie.  
Auf der Kaffeler Post, um 4 Uhr: Mad. Schimmel, v. hier, v. Schaafstädt zurück.  
**P e t e r s t h o r.** und **H o s p i t a l t h o r.** Vacant.

Berleger: E. P o l z.